

# Die Geschichte der Migration

Klaus J. Bade legt neues Buch vor

Das Thema „Migration“ hat negative Hochkonjunktur. Nicht zuletzt die sich häufenden Übergriffe rechtsextremistischer Jugendlicher auf ausländische Mitbürger und Asylsuchende zeigen, wie groß Abwehr und Verunsicherung gegenüber einer vermeintlich wachsenden Schar von Zuwanderern in Deutschland sind. „Dabei ist die aktuelle Diskussion häufig geprägt von irrationalen Ängsten und einer Unkenntnis der historischen Dimensionen des Wandlungsgeschehens“, beklagt der Migrationsexperte Prof. Dr. Klaus J. Bade. Der Wissenschaftler, der an der Universität Osnabrück lehrt und forscht, hat mit seinem Band „Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ nun erstmals eine Gesamtdarstellung vorgelegt. Veröffentlicht wurde das Buch im Verlag C. H. Beck in der renommierten internationalen Reihe „Europa bauen“, die auch in französischer, englischer, spanischer und italienischer Sprache erscheint.

Auf rund 500 Seiten schlägt der Historiker und Migrationsforscher Bade den Bogen von Arbeitswanderungen und Wanderhandel im Übergang von der Agrar- und Industriegesellschaft am Ende der Frühen Neuzeit über den europäischen Massenexodus in die Neue Welt im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zu den jüngsten Flüchtlingsströmen aus Ost- und Südosteuropa und dem organi-

sierten Menschenschmuggel in die „Festung Europa“. Dabei geht es um die nationalen und internationalen Versuche, die „als Gewinn erstrebt, als Verlust beklagten oder als Bedrohung dämonisierten Wanderungen“ zu beeinflussen, aber auch um den Alltag des Migrationsgeschehens, um die Begegnung von Einheimischen und Fremden. Bewusst wendet sich der Osnabrücker Wissenschaftler dabei nicht allein an ein Fachpublikum, sondern auch an eine breitere, historisch interessierte Öffentlichkeit. Prof. Bade: „Es geht mir darum, in Politik und öffentlicher Diskussion zu einer Normalisierung beizutragen.“ Schließlich sei das Thema Migration so alt wie die Geschichte selbst, denn der „Homo sapiens hat sich nun einmal als Homo migrans über die Welt ausgebreitet. (upo)



Prof. Klaus J. Bade.

Foto: Osterfeld